

MEDJUGORJE



Gebetsaktion
Maria, Königin des Friedens
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz
September 2009 / 265

BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!
Heute rufe ich euch
von neuem zur Umkehr auf.
Ihr seid nicht heilig genug,
meine lieben Kinder,
und ihr strahlt die Heiligkeit
den Anderen gegenüber nicht aus,
deshalb betet, betet, betet
und arbeitet an der persönlichen Umkehr,
damit ihr zum Zeichen
der Liebe Gottes
für die Anderen werdet.
Ich bin mit euch
und führe euch zur Ewigkeit,
nach der sich jedes Herz sehnen soll.
Danke, dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!“*

25. AUGUST 2009

DAS 20. JUGENDFESTIVAL IN MEDJUGORJE DER RÜCKBLICK



Das 20. internationale Gebetstreffen der Jugend „Mladifest“ in Medjugorje, das am 1. August 2009 mit der hl. Messe begonnen hatte, die Pater Dr. Ivan Sesar, der Provinzial der Franziskaner als Hauptzelebrant gefeiert hatte, wurde am 6. August mit der hl. Messe auf dem Kreuzberg beendet. Pater Miljenko Steko, der Vikar der Provinz, hat sie am Fest der Verklärung der Herrn als Hauptzelebrant um 5 Uhr morgens in Konzelebration mit 80 Priestern auf dem Kreuzberg gefeiert.

Dieses 20. Mladifest war als Jubiläumsfest das am meisten besuchte Jugendfestival. Pater Danko Perutina hatte die Hauptverantwortung. Es gestaltete sich in bester Ordnung und im frohen Geist und war gekennzeichnet von Gebet, der Anbetung Jesu im Allerheiligsten Altarsakrament, von Vorträgen und Gesängen. Die Teilnehmer kamen aus 69 Ländern der Erde, aus

allen fünf Kontinenten. Zum ersten Mal waren auch Jugendliche aus Dänemark beim Festival.

Das Programm begann jeweils um 9 Uhr mit dem Morgengebet. Danach folgten Zeugnisse, Katechesen und Lieder. Nach dem stimmungsvollen, mehrsprachigen Rosenkranzgebet, das jeweils um 18 Uhr begann, folgte um 19 Uhr die tägliche hl. Messe als Zentrum der Begegnung, bei der regelmäßig mehr als 500 Priester mitfeierten. Zu den zehntausenden Jugendlichen aus der ganzen Welt, die alles in 16 Sprachen mitverfolgten, kamen zum abendlichen Gebetsprogramm täglich auch noch zahlreiche Jugendliche aus Medjugorje, der Herzegowina und aus ganz Bosnien und Kroatien.

Während des Jugendfestivals erzählten Zeugen mit verschiedensten Profilen und Diensten ihr Zeugnis: Bischöfe, Priester, Ordensmänner und Ordens-

frauen, bekannte Ärzte, Schriftsteller und Menschen, die mit ihrer christlichen Gesinnung in der Gesellschaft wirken. Ein beeindruckendes Zeugnis gaben den Jugendlichen katholische Ehepaare mit mehreren Kindern und Repräsentanten verschiedener Gemeinschaften, die für den Schutz und für die Achtung menschlichen Lebens von seiner natürlichen Empfängnis bis zum natürlichen Tod kämpfen. Mit ihrem Zeugnis für ein „neues Leben“ stellten sich Mitglieder der Gemeinschaft „Milosrdni otac“ vor. Diese Gemeinschaft wird von Pater Svetozar Kraljevic geleitet, gegründet aber hat sie der verstorbene Pater Slavko Barbaric. Er hat auch vor zwanzig Jahren mit dem „Mladifest“ in Medjugorje begonnen.

Auf ein Leben in der Hölle der Drogen und den Weg der Heilung, alles verwoben in den Plan der Errettung, die im Geheimnis Jesu Christi des Erlösers Wirklichkeit wurde, der den Menschen von der Sünde in all ihren Erscheinungsformen befreit, machten Mitglieder der Gemeinschaft „Cenacolo“ vor dem Aussenaltar in ergreifender Weise aufmerksam.

Sehr beeindruckend war auch die traditionelle Prozession durch die Pfarre Medjugorje am 3. August, welche durch die unüberschaubare Schönheit der Jugendlichen aller Farben und Rassen, Sprachen und Nationen geschmückt war, die durch das Gebet und die Lieder, die Fackeln und die Tafeln ihrer Länder erkennbar waren.

Alle Ereignisse des Festivals be-

gleiteten der internationale Chor und das internationale Orchester unter der Leitung von Prof. Martin Pero Bores, die junge Musiker aus 23 Ländern umfassten.

Viele bezeugen, dass die schönsten Beiträge der Jugendfestivals in Medjugorje mit dem Sakrament der Beichte verbunden sind. Mehr als 600 Priester standen den Jugendlichen, die sich in langen Reihen anstellten und unter dem sehr heissen Himmel in Medjugorje auf ihr Drankommen warteten, zur Verfügung. Zu den Jugendlichen sprach am ersten und am letzten Abend der Pfarrer von Medjugorje, Pater Petar Vlastic. Er begrüßte die Jugendlichen zum Beginn des Festivals und lud sie am Schluss zum 21. Festival im August 2010 ein. Das gesamte Programm des Jugendfestivals wurde von Radio Mir Medjugorje live übertragen. Das deutschsprachige Informationszentrum für Medjugorje (www.medjugorje.de), das spanische Informationszentrum für Medjugorje (www.centromedjugorje.org) und Kath.net aus Österreich (www.kathtube.com) haben über ihre Sender live in Wort und Bild alles in Kroatisch, Deutsch, Englisch, Spanisch und Italienisch übertragen. Das Festival wurde auch von zahlreichen Fernsehteams begleitet. Das südamerikanische TV „Maria vision“ hat den Grossteil des Programms direkt übertragen.

© *Informativni centar*
„Mir“ Medjugorje, 06.08.2009;
www.medjugorje.hr

BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS

VOM 25. JULI 2009

*„Liebe Kinder!
Möge euch diese Zeit eine Zeit des Gebetes sein.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*

Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo

Mirjana empfing ihre monatlichen Botschaften im Juli und August in Anwesenheit einer grossen Menschenmenge, die am Fusse des Erscheinungsberges um das Blaue Kreuz versammelt war. Am Ende der Erscheinungen überbrachte sie uns folgende Botschaften:

Botschaft vom 2. Juli

„Liebe Kinder! Ich rufe euch, denn ich brauche euch. Ich brauche eure Herzen, die bereit sind für eine unermessliche Liebe. Herzen, die nicht durch Eitelkeiten beschwert sind. Herzen, die bereit sind zu lieben, wie mein Sohn geliebt hat, die bereit sind, sich zu opfern, wie mein Sohn sich geopfert hat. Ich brauche euch. Um mit mir zu gehen, verzeiht euch selbst, verzeiht den anderen und betet meinen Sohn an! Betet ihn auch an für jene, die ihn nicht kennen und ihn nicht lieben! Deshalb brauche ich euch und rufe euch. Ich danke euch.“

Botschaft vom 2. August

„Liebe Kinder, ich komme, um euch mit meiner mütterlichen Liebe den Weg zu zeigen, auf dem ihr gehen sollt, um meinem Sohn am ähnlichsten zu sein und so Gott näher und lieber. Weist meine Liebe nicht ab. Verzichtet nicht auf das Heil und das ewige Leben wegen vergänglicher Dinge und der Eitelkeit dieses Lebens. Ich bin unter euch um euch zu führen, und wie eine Mutter mahne ich euch: Kommt mit mir!“

ZEICHEN AUF DEM BERG

AUS DEM RUNDBRIEF VON ALFONS SARRACH

Zum 28. Jahrestag der Ereignisse von Medjugorje hat Dr. Ivan Dugandzic, Professor für Neues Testament, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Zagreb, im Monatsblatt „Glasnik Mira“ einen Überblick über den derzeitigen Stand der Bewertungen gegeben. Er hat versucht, dies nüchtern und sachlich zu tun. Wir können hier leider nur eine verkürzte Zusammenfassung des Artikels bringen.

Kritiker ohne Beweise

Viele Menschen suchen in Medjugorje im Gebet Kraft und Ermutigung in einer unsicheren Zeit, andere diskutieren über die Echtheit des Phänomens. Gleichgültig bleiben kann offensichtlich niemand. Woran sich Skeptiker stossen, das ist die Länge der Erscheinungen (28 Jahre), die Vielzahl der den Sehern gegebenen Botschaften, das Ausbleiben des verheissenen Zeichens auf dem Podbrdo (Erscheinungsberg), der Lebensstil der Seher und der Devotionalienhandel vor Ort. Vergessen werde dabei – so Dugandzic – die Schlüsselfrage, wie nämlich alles begonnen habe. Man spiele die Auswirkungen herunter, die grossen geistigen Früchte, die nicht zu leugnen seien.

Es sei wichtig, das Phänomen nach allen Seiten hin kritisch zu prüfen. Diejenigen, die die Erscheinungen kategorisch leugnen und von Manipulation sprechen, sollten ihren Standpunkt begründen und erläutern, wie denn dieser Mechanismus der Manipulation

seit 28 Jahren funktioniere. Und wer von einem krankhaften Phänomen spreche, sollte die entsprechende Therapie nennen, mit der die betroffenen Seher behandelt werden könnten, ansonsten laufe das Ganze auf Diffamierung hinaus.

Im Lichte der Bibel

An die Vorgänge in Medjugorje müsse man ohne ideologische Verblendung herangehen. Und Theologen täten gut, die Vorgänge im Lichte der Bibel zu betrachten, und zwar als ein Zeichen der Zeit. Professor Dugandzic erinnert an den Bericht des Evangelisten Matthäus (16,1-4): „*Da kamen die Pharisäer und Sadduzäer zu Jesus, um ihn auf die Probe zu stellen. Sie baten ihn: Lass uns ein Zeichen vom Himmel sehen. Er antwortete ihnen: Diese böse und treulose Generation fordert ein Zeichen, aber es wird ihr kein anderes gegeben werden als das Zeichen des Jona. Und er liess sie stehen und ging weg.* Was soll das konkret heissen? fragt der Neutestamentler.

Die Bibelwissenschaftler in Kroatien hätten geringere Schwierigkeiten mit Medjugorje als die Theologen anderer Bereiche. Die Heilige Schrift berichte von Gott, der frei sei in seinem Handeln, der oft unerwartet wirke. Wer meine, Erscheinungen und Botschaften würden dem Bild Gottes widersprechen, der versuche der Freiheit Gottes Grenzen zu setzen. Das mache ihn taub für die Botschaften und befreie ihn von persönlicher Verantwortung.

Das Volk als Zeichen

In diesem Zusammenhang erinnert der profilierte Exeget an die Worte Jesu: *Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, um den Sohn von seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter und die Hausgenossen eines Menschen werden seine Feinde sein (Mt 10,34-36).*

Recht haben jene, die in Medjugorje ein Zeichen der Gegenwart Gottes in der Welt und in der Geschichte sehen. Lange vor den Erscheinungen hat ein Greis in Bijakovice, Mate Sego, vorausgesagt, eines Tages würden Massen von Menschen auf den Podbrdo pilgern. Man lachte und spottete über ihn. Damals wimmelte es auf dem Berg von einer giftigen Schlangenart. Die Vorahnung dieses Mannes hat sich inzwischen erfüllt. Seien etwa die Massen, die heute aus der ganzen Welt auf den Erscheinungsberg pilgern nicht doch ein Zeichen? Schon gegenüber Moses habe Gott auf dem Berg Sinai das Volk als Zeichen bezeichnet: *„Gott aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt, und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott auf diesem Berg verehren“ (Ex 3,12).*

Über den „naiven Gott“

Das Volk selbst, dem sich Gott offenbare, sei ein Zeichen. Für manche



sei das naive Berichte, aber die Bibel sei voll von Berichten über den „naiven Gott“, Immer mehr Kritiker beanstanden, dass die Kirche den Fall der Berliner Mauer nicht genutzt habe, um eine Neuevangelisierung einzuleiten. Christen waren glücklich, als im Osten ein gottloses Regime zerbrach, dabei verdrängten sie die Gottferne im Westen. Viele haben von Anfang an in Medjugorje ein Zeichen gesehen, einen Ort, wo sie den vergessenen Gott wieder finden konnten, das längst vergessene Gebet entdeckt haben. Rationalisten unter den Theologen dagegen seien nicht in der Lage gewesen, weder im Fall der Mauer noch in Medjugorje ein Zeichen zu sehen.

Alfons Sarrach, August 2009

DIE NEUE WEBSEITE

GEBETSAKTION MEDJUGORJE-SCHWEIZ



www.medju.ch

Die Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz, Maria Königin des Friedens, hat unter www.medju.ch eine neue Internetseite. Dort finden Sie aktuelle Nachrichten von Medjugorje, die monatlichen Botschaften der Muttergottes und andere Informationen rund um den Pilgerort. Wir laden Sie herzlich ein, die

Seite zu besuchen und auch bei Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten für die Seite Werbung zu machen.

Unter Medjugorje lesen Sie Fakten zu Medjugorje selbst, zur Pfarrei und zur Geschichte der Seher.

Sie finden dort die Gebetsordnung der Pfarrei, eine Beschreibung der verschiedenen Gebetsstätten vor Ort und vieles mehr.

In der Rubrik Botschaft finden Sie sowohl die aktuellste als auch ältere Botschaften.

Weiter können Sie sich unter Wallfahrten über alle Pilgerreisen, die aus der Schweiz angeboten werden, informieren. Sie finden dort auch Informationen darüber, wenn Sie alleine reisen möchten.

Wenn Sie beim Unterpunkt Medien reinschauen, finden Sie die Liveschaltung zum Aussenaltar und in die Kirche oder hören Radio „Mir“. Dort können Sie auch frühere Monatsbriefe lesen und sich für künftige Ausgaben einschreiben.

Unter der Rubrik Verschiedenes können Sie sich diverse Fotogalerien anschauen. Oder möchten Sie vom Jugendfestival einen Vortrag schauen? Dann sind Sie am richtigen Ort. Es gibt auch Links zu Videos, z. B. vom Jugendfestival 2009 und zu anderen Seiten von oder über Medjugorje.

Registrieren Sie sich für unseren Newsletter und Sie erhalten so regelmässig Informationen wie Botschaften und weitere Neuigkeiten über Medjugorje per E-Mail.



Die Seite wird fortlaufend ausgebaut. Über Ihre Rückmeldungen und Anregungen freuen wir uns.

Besuchen Sie die neue Internetseite

www.medju.ch

ZEUGNISSE VON SCHWEIZER JUGENDLICHEN JUGENDFESTIVAL 2009, MEDJUGORJE

Hallo ihr Lieben,

Nun berichten wir zum letzten Mal von unserer Pilgerreise in Medjugorje. Wir haben die Nacht im Bus verbracht; obwohl wir in skurrilsten Positionen von Engeln und der Mutter Gottes geträumt haben, sind die meisten von uns erholter als vor der Abreise, denn der Gang zum Bett in Medju wurde durch Jassrunden, Austauschgespräche, Tanzen und Singen immer mehr nach hinten verschoben ...

Auch in den letzten Tagen wurden wir reich beschenkt. Eine Predigt hat mich besonders beeindruckt. Der Priester wurde sehr konkret und sagte mit Widerhall: Gott möchte unser Handy sein! ER möchte, dass wir IHN jeden Morgen begrüßen, den Tag mit IHM beginnen, uns regelmässig nach IHM umsehen, an IHN denken, alles liegen und stehen lassen, wenn ER anruft, uns freuen und ER uns ein Lächeln auf die Lippen zaubert, wenn ER uns ein Liebes-SMS schickt.

Weiter legte er uns ans Herz: Wir sollen uns doch im Schönheitssalon der Eucharistie und eucharistischen Anbetung verwöhnen lassen. Gott möchte uns umarmen, massieren, entspannt aussenden, erholen, uns Wärme schenken, unsere Haare salben und uns strahlend auf den Weg schicken. Die Mund-zu-Mund-Propaganda soll aus allen Schranken platzen, denn bei IHM braucht es keinen Termin und keine beschränkte

Kundenannahme, ER wartet JEDERZEIT auf uns!

Ein anderer Priester erklärte uns, dass viele, viele Menschen ein falsches Bild von Gott haben. Sie haben das Gefühl, dass Gott keine Zeit hat für 6 Milliarden Menschen, er uns deshalb einen Engel schickt, der im Himmel auf dem PC jeden Fehler, welchen wir begehen, auf einer Liste einträgt. Wenn wir dann nach dem Tod vor dem Gericht stehen, drückt der Engel „Enter“ und drückt die Liste aus. Doch leider kennen all diese Menschen den LEBENDIGEN Gott nicht, unseren besten Freund, mit dem wir eine Hammer-Beziehung führen können, einfach die beste, die es gibt. Kein Mensch kann so gut wie Jesus wissen, wonach wir uns sehnen, wo unsere „Knüppel“ sind, kann sich so gut mit uns freuen oder mit uns weinen und beschenkt uns so reichlich wie er! Es ist DAS grösste Fest, wenn wir das verstehen und leben!

Ich könnte noch lange weiter schreiben, doch das würde den Rahmen sprengen. Vorausgeben kann ich, dass viele Freunde gerne Zeugnis abgeben von ihren Erlebnissen, sei es auf jugenda.ch, medju.ch, im monatlichen Medjugorje-Heft oder im „Feuer und Licht“ der Gemeinschaft der Seligpreisung.

Nun wünschen wir euch allen reichen Segen Gottes, dass die Gnaden der Gospa auf euch herabfliessen und

unsere liebe Gottesmutter eure Herzen ihren Botschaften von Medjugorje öffne, damit immer mehr Menschen sie leben.

Seid herzlich gegrüsst.

Patricia S.

Siehe:

www.medju.ch :

Bericht vom Jugendfestival 09, 6.–7. August, Rückreise in die Schweiz; Von den anderen Tagen sind weitere Berichte und Fotos vorhanden



„Ich bin mit euch und lehre euch, kleine Kinder: in Gott ist euer Friede und eure Hoffnung. Deshalb nähert euch Gott und gebt ihm den ersten Platz in eurem Leben“, sagte mir die Gospa in der Botschaft, die ich während unserer Pilgerfahrt nach Medjugorje im Bus zog. Es war bereits meine vierte Reise an diesen Gnadenort. Ich freute mich und war gespannt, welche Überraschungen und Gnaden der Himmel wohl für mich vorbereitet hat. Nie liess mich die Gospa mit einem leeren Herzen die Heimreise wieder antreten. In dieser Hoffnung begann das 20. Jugendfestival, an dem ich mit über 60'000 Jugendlichen und 500 Priestern den lebendigen Gott anbetete und feierte – es fühlte sich an wie

„Himmel auf Erden“. In meinem Herzen waren jedoch diese Freude und dieser Friede noch nicht eingezogen. Als ich das zweite Mal in Medjugorje war, hat mir Gott ein riesiges Geschenk gemacht. Ich habe vor dieser Zeit zwar den Glauben kennen gelernt, doch in meiner Lebenskrise war Gott für mich weit weg – so weit weg, dass ich sogar seine Existenz bezweifelte. Ich durfte dann tief erfahren, dass Gott da ist, er mich sieht und liebt. Ich hatte nur einen Wunsch: mein ganzes Leben in seine Hände zu legen und ihm den ersten Platz in meinem Herzen zu geben. Nach diesem Erlebnis sehnte ich mich noch mehr nach Gottes Liebe. Zurück zum Grund meiner inneren Traurigkeit während



... auf dein „Ja“ kommt es an!

meiner vierten Reise in Medjugorje; ich erhoffte an diesem Gnadenort Gott nun noch tiefer begegnen zu dürfen. Je grösser dieses Verlangen in mir wurde, umso grösser wurde die Leere und Traurigkeit, denn ich spürte weder Frieden noch Freude oder Dankbarkeit in mir – einfach nichts.

Immer wieder kamen mir die Worte in den Sinn, welche die Gospa in einer Botschaft sagte: „Ich möchte, dass ihr glücklich seid, doch mit der Sünde könnt ihr es nicht.“ Dieser innere Unfrieden bewegte mich dazu, am drittletzten Tag vor

der Abreise zur Beichte zu gehen. Jesus sagte mir durch den Priester einen entscheidenden Satz: „Durch meine Vergebung kannst du alles Schlechte hinter dir lassen und ich schenke dir einen Neubeginn.“

Für diesen Neubeginn braucht es nur meinen Glauben und den Willen Gott zu sagen: „Diesen Tag, den du mir schenkst, möchte ich voll Vertrauen in deine Hände legen. Maria führe und leite du mich ganz zu Jesus, damit ich Gott den ersten Platz in meinem Herzen geben kann.“ Mir wurde klar, dass der Glaube an Gott nicht wie ein Lichtschalter ist,

den ich einmal drücken muss und dann erleuchtet das Licht die Dunkelheit in alle Ewigkeit. Ich muss jeden Morgen wieder mein „Ja“ zu Gott sprechen!

Ramona R..

Vor 1½ Jahren wurde ich von einer Person sehr stark verletzt und nicht gut behandelt. Ich wusste bis zu diesem Zeitpunkt nicht, dass Menschen andere Menschen so schlecht behandeln und anderen gegenüber so ungerecht sein können. Ich litt Monate darunter. Während dieser Monate segnete ich diese Person besonders häufig, betete viel für sie und legte den ganzen Schmerz vor Gott, denn nur er konnte mir den Herzensfrieden wieder geben. Ich verzieh dieser Person jeden Tag immer wieder von neuem. In all den Monaten wartete ich leider vergeblich auf eine Entschuldigung, die vieles hätte heilen können. Die Zeit verging und mit ihr auch immer mehr die Verletztheit, in der ich mich lange befand. Ich fand mich auch immer mehr mit dem Gedanken ab, dass wahrscheinlich nie eine Entschuldigung kommen wird. Eine sehr schmerzhaft, aber auch lehrreiche Zeit. Ich lernte immer wieder von neuem, dass mein Wille und das, was ich wollte, eigentlich total unwichtig sind im Gegensatz zu dem, was Gott mich die lange

Zeit hindurch lernen wollte: sich und seine Wünsche nicht so wichtig zu nehmen. Er weiss, was gut und lehrreich für mich ist.

An einem Tag, als ich in Medjugorje war, spürte ich tief in meinem Herzen, dass man nur ans Ziel kommt und glücklich wird, wenn man zu 100% vergibt und alles andere Gott übergibt. Ich wusste, dass ich jetzt wirklich alles nochmals Jesus und der Muttergottes übergeben konnte und dieser Person wiederum von ganzem Herzen verzeihen sollte. Dies tat ich dann auch und sodann kam ein tiefer Frieden über mich, ein Friede, der die schlimmsten Sachen verzeihen konnte. Ich war so glücklich. Ich wurde in diesem Moment von dem einen Teil, der noch in mir verletzt war, total befreit. Es war sehr schön. Voller Freude schrieb ich dann dieser Person ein sms, dass ich ihr wirklich alles von ganzem Herzen verzeihen habe. Ich bekam dann eine Antwort, eine schöne Antwort, aber keine Entschuldigung. Auch ohne diese Entschuldigung habe ich die verbliebene Verletztheit ob der Ungerechtigkeit abladen können. Nur Gott alleine weiss, warum alles so sein muss und ich die lang ersehnte Entschuldigung nicht bekomme. Aber ich lebe auch sehr gut ohne diese, denn ich weiss, dass mich Gott liebt, und schlussendlich ist dies das Wichtigste.

Ramona K.



Wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt (1 Tim 4,10)





BESCHÜTZT MEDJUGORJE

ZEUGNIS DER SEHERIN MIRJANA AM 24.6.09

Die ersten Zeugen, welche die Stimme der Gegenwart der Gospa in Medjugorje überbracht haben, waren die sechs Seher. Heute, nach 28 Jahren, erzählt uns die Seherin Mirjana von ihren Erfahrungen. Mirjana Dragicevic-Soldo gehört zu den ersten Seherinnen, welche die Gospa gesehen haben. Auf die Frage, warum die Gospa gerade sie sowie Ivanka, Marija, Ivan, Jakov und diese Pfarre erwählt hat und wie sie die ersten Tage der Erscheinungen erlebt hat, antwortet Mirjana:

Wir haben die Gospa einmal gefragt, warum sie gerade uns ausgewählt hat, denn wir waren wie alle anderen Kinder im Dorf und haben uns durch nichts hervorgehoben. Die Gospa hat geantwortet: „Deshalb, weil ich euch brauche, so wie ihr seid.“

An jenem Tag, dem 24. Juni 1981, kam ich aus Sarajevo und Ivanka aus Mostar und wir wollten alleine sein. Wir wollten über einige Dinge reden, über die Mädchen in diesem Alter reden. Wir gingen ausserhalb des Dorfes unterhalb des Berges, der heute Erscheinungsberg genannt wird, spazieren. Als wir müde wurden, setzten wir uns auf einen Stein. Ivanka schaute in die Richtung zum Berg hin und ich in die entgegengesetzte Richtung. Plötzlich sagte sie: „Mirjana, ich glaube, dass die Gospa auf dem Berg ist.“ Stellt euch vor,

wie diese Nachricht für mich war. Ich erinnere mich, dass ich in diesem Moment ein wenig frech sagte: „Ja, sicher. Der Gospa ist langweilig und so ist sie zu dir und zu mir gekommen.“ Ich liess sie auf diesem Platz zurück und ging den Weg zurück ins Dorf. Als ich aber zu den ersten Häusern kam, spürte ich in mir einen so starken Ruf, ich musste einfach zu Ivanka zurückgehen. Als ich bei ihr war, sagte sie: „Ich bitte dich, schau jetzt zum Berg hinauf.“ In dem Moment sah ich eine Frau mit einem langen grauen Kleid, die ein Kind auf dem Arm trug. All das war sehr sonderbar. Denn erstens ging damals niemand auf den Berg, es gab keinen Weg so wie jetzt, und dann: Wem wäre es eingefallen, über die Dornen und Steine in einem langen Kleid mit einem Kind auf dem Arm auf den Berg zu gehen?

In dem Augenblick, als ich zur Gospa hinschaute, spürte ich alle Emotionen, die in einem Menschen möglich sind: Schwäche, Angst, Unverständnis, Schönheit, Liebe usw. All das war wie eine Verwirrung, aber unter all diesen Emotionen überwog eine: ‚Lauf weg!‘ Und ich lief davon. Als ich nach Hause kam, sagte ich zu meiner Grossmutter, dass ich die Gospa gesehen habe. Sie antwortete ganz ruhig: „Mein Kind, nimm den Rosenkranz und bete zu Gott, und lass die Gospa im Himmel, wo sie ist.“

Die Nacht verbrachte ich im Gebet und im Grübeln und es kam der Morgen. Ich stand auf und half meinen Onkeln im Haus und auf den Feldern so wie jeden Tag. An dem Tag traf ich keinen der Seher. Als die Zeit der Erscheinung kam, war in mir wieder ein innerer Ruf, dass ich auf den Berg gehen soll. Ich sagte das meinen Onkeln und sie gingen mit mir, um auf mich aufzupassen, damit mir nichts passiert.

Als wir zum Berg kamen, war schon das halbe Dorf versammelt. Alle Seher waren schon gemeinsam mit einigen Leuten da. Wir sechs sahen plötzlich die Gospa auf dem gleichen Platz, nur ohne Kind auf dem Arm. Das heisst: An jenem 25. Juni 1981 näherten wir uns der Gospa zum ersten Mal, und unsere täglichen Erscheinungen begannen. Die Gospa stellte sich uns vor und sagte: „Meine Kinder, habt keine Angst, ich bin die Königin des Friedens.“

In jenen ersten Tagen zeigte uns die Gospa viele Wunder, die auch alle Dorfbewohner und Pilger, die kamen, sehen konnten. Wir mussten uns also nicht bemühen, unseren Eltern und Nachbarn zu erklären, dass die Gospa erscheint. Sehr schnell kam auch die Polizei mit Hunden und umzingelte den ganzen Berg und begann, uns und die Dorfbewohner zu verfolgen. Die Dorfbewohner glaubten uns und versteckten uns. So hatten wir die Erscheinung jeden Tag woanders.

Zu Beginn der Erscheinungen war



Die Seherin Mirjana

es verboten, den Namen Medjugorje auch nur zu erwähnen. Trotzdem hat man ihn bis heute auf der ganzen Welt gehört, man kann sagen, in jedem Winkel dieser Erdkugel.

Während all dieser Jahre der Begegnungen mit der Gospa gab es für mich noch eine andere sehr wichtige Begegnung, und zwar meine persönliche Begegnung mit Papst Johannes Paul II. Ich kam mit einer Pilgergruppe in den Vatikan; bei uns war ein italienischer Priester. Nach der hl. Messe segnete uns der Papst – so auch mich. Dann ging er weiter,

an mir vorbei. In dem Moment sagte unser Priester zum hl. Vater: „Das ist Mirjana, die Seherin von Medjugorje.“ Der Papst kam wieder zurück, segnete mich noch einmal und ging weg. Es dauerte nicht lange, da kam ein Brief, in dem geschrieben stand, dass wir nach Castel Gandolfo kommen sollen, wo der Papst mich alleine empfangen und mit mir reden werde. Wir trafen uns zum

*„Beschützt Medjugorje!
Medjugorje ist die Hoffnung
für die ganze Welt.“*

vereinbarten Zeitpunkt und er sagte mir Folgendes:

„Wenn ich nicht Papst wäre, wäre ich schon längst nach Medjugorje gekommen. Ich weiss um alles, was dort geschieht und folge dem Weg, zu dem uns die Gospa einlädt.“

Zum Schluss sagte er zu mir: „Beschützt Medjugorje! Medjugorje ist die Hoffnung für die ganze Welt.“ Während wir redeten, schaute ich ihm die ganze Zeit über in die Augen. Diese seine Augen hinterliessen in mir bis heute einen besonderen Eindruck, einen unauslöschbaren Stempel, denn in seinen Augen sah ich das Gleiche wie in den Augen der Gospa: diese Liebe, diese Zärtlichkeit, diese Ehrlichkeit, dieses gewisse Göttliche.

Ich möchte noch eine andere



wichtige Sache besonders betonen, und zwar, dass wir eine erwählte Pfarre sind, dass uns Gott auf eine besondere Weise beschenkt hat, indem er die Mutter Maria gesandt hat, die so viele Jahre mit uns ist. Für dieses Geschenk können wir Gott nie genug danken. Versuchen wir deshalb, wenigstens fünf Minuten aus ehrlichem Herzen zur Gospa und für ihre Anliegen zu beten. So werden wir alle ihre Zeugen werden, Verkünder und Friedensträger für diese Welt.

*Bericht aus dem Medjugorje-Heft
Wien, Nr. 94, 3. Quartal 2009*

EIN JAHR DER PRIESTER UND DER PRIESTERLICHEN MENSCHEN

Ein Pilger, der Ars besuchte und Pfarrer Jean-Marie Vianney zum ersten Mal gesehen hatte, sagte nachher zu seinen Freunden: „Ich habe Gott in einem Menschen gesehen.“ Dieser Heilige ist vor 150 Jahren gestorben, am 4. August 1859. Aus diesem Anlass rief Papst Benedikt XVI. am 19. Juni dieses Jahres, am Hochfest des Herzens Jesu, feierlich ein „Jahr der Priester“ aus.

Die Priester, so der Wunsch und die Hoffnung des Papstes, sollen sich am Beispiel dieses heiligen Priesters neu entflammen und erbauen in der Treue und Liebe zu Christus und in der unermüdlichen Sorge um das Heil der Menschen. Aber nicht nur die Priester: jeder Christ ist dazu eingeladen, weil jeder durch die Taufe und die Firmung zu einem königlich-priesterlichen Leben und zur Heiligkeit berufen ist. Und darum ist auch er gesandt, den Menschen ein Vorbild des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zu sein und Menschen für das Königreich Gottes zu gewinnen. Darum ist das „Jahr der Priester“ auch ein Jahr aller priesterlichen Menschen, Männer und Frauen. Wir können uns das nicht genug in Erinnerung rufen. „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft“ (1 Petr 2,9).

Selig die Armen

Pfarrer von Ars kam aus ärmlichsten bäuerlichen Verhältnissen. „Nachts schlief er mit seinem Bruder François zusammen in einem Bett in einer Stall-ecke“ (G. Rossé). Schon früh verspürte er die Sehnsucht, Priester zu werden:

„Wenn ich das Glück hätte, Priester zu sein, würde ich viele Menschen zu Gott führen.“ Von der Muttergottes sagte er: „Die heilige Jungfrau ist meine erste Liebe; ich habe sie geliebt, noch ehe ich sie kannte.“ Als er sich zum ersten Mal auf die Schulbank setzt, ist er 17 Jahre alt. Mit Ach und Krach kämpfte er sich durchs Studium, erst beim zweiten Mal bestand er mehr oder weniger das Examen. Der Generalvikar von Lyon soll bei einer Gelegenheit gefragt haben: „Ist der junge Vianney fromm? Betet er den Rosenkranz gern? Verehrt er die Jungfrau Maria?“ Als diese Fragen bejaht werden konnten, sagte er: „Dann wird die Gnade das übrige tun!“ Und er hat Recht behalten, auch wenn ein Abbé Borjon Johannes Maria Vianney in einem Brief schreibt: „Wenn man so wenig von Theologie versteht wie Sie, dürfte man sich nie in einen Beichtstuhl setzen.“ Vianney selbst hatte von sich so ziemlich die geringste Meinung. Er sagte einmal: „Wenn ich mit den andern Priestern zusammen bin, bin ich wie Bordin, der Trottel aus unserem Dorf.“ Und wenn er sich der Aufgabe und der Berufung als Priester bewusst wird, gerät er in tiefste Selbstzweifel: „Mir fällt es schwer, mich vor der Versuchung der Verzweiflung zu bewahren. Ich habe Angst, von Gott als Heuchler gerichtet zu werden.“ Und aus diesem „Trottel“ wird der grosse heilige Pfarrer von Ars, zu dem jährlich Zehntausende von Menschen pilgern, um ausgerechnet bei dem zu beichten, der „sich nie in einen Beichtstuhl setzen dürfte“ – und das bis zu 17 Stunden am Tag, und das

auch bei drückendster Sommerhitze, wenn die Kirche voll von Pilgern ist. „Die Hitze im Beichtstuhl gibt mir eine Vorstellung von der Hölle“, vertraute er einmal einem ihm nahe stehenden Menschen an...

Was ich bin, bin ich durch Gottes Gnade

Ein Biograf schrieb über Johannes Vianney: „Darum bestand das erste Werk des Pfarrers von Ars, das entscheidende Werk seines Lebens, darin, zu lieben, besser zu lieben als jene, die nicht oder mangelhaft liebten.“ Es ist immer die Liebe, die höhere Temperatur der Liebe, die die Heiligen ausmacht. Und diese Liebe entzündete sich beim Pfarrer von Ars in der täglichen Begegnung mit dem lebendigen Herrn im Gebet: „Noch in der Nacht erhob er sich, um in die Kirche zu gehen.

Zu Beginn seines Dienstes ging er regelmässig um vier Uhr morgens in die Kirche und verblieb in Anbetung zu Füßen des Altars bis zur Zeit der Messe, die er gegen sieben feierte. Er betete für seine Leute: Mein Gott, gewähre mir die Bekehrung meiner Pfarrei. Ich bin bereit, alles zu leiden, was du willst, mein ganzes Leben lang, wenn sie sich nur bekehren.“ Und Gott hat ihn erhört. Aus der verlotterten Pfarrei wurde eine Musterpfarrei. Und auch an Leiden hat es ihm nicht gefehlt. Pfarrer Vianney sagte selbst einmal: „Wenn ich bei der Ankunft in Ars gewusst hätte, was hier alles auf mich wartete, ich wäre auf der Stelle gestorben.“ Am 4. August 1859

verstarb der Heilige. Todesursache: physische Erschöpfung.

Wenn wir – wie Johannes Vianney – in der Liebe tätige Menschen sind, gerne den Rosenkranz beten, die Jungfrau Maria verehren, die heilige Eucharistie zum Zentrum unseres Lebens machen und – wann immer es uns möglich ist – den verborgenen Jesus im Tabernakel unserer Kirchen besuchen, um Ihn in Liebe anzubeten, dann sind wir wahrhaft priesterliche Menschen und wirken mit in der grossen und weltumspannenden Pfarrei unseres Herrn Jesus Christus.

Impulse des Heiligen Pfarrers von Ars

Gottesliebe

Wie schön ist es, wie gross ist es, Gott zu kennen, ihn zu lieben und ihm zu dienen! Es ist das einzige, was wir in der Welt zu tun haben. Alles andere ist verlorene Zeit.

Gott ist so gut, dass er uns trotz der Beleidigungen, die wir ihm antun, gleichsam gegen unsern Willen in den Himmel bringt. Er ist wie eine Mutter, die ihr Kind auf dem Arm trägt, wenn sie an einem Abgrund vorbeigeht. Sie ist ganz damit beschäftigt, die Gefahr zu meiden, während ihr Kind nicht aufhört, sie zu kratzen und zu misshandeln.

Vor allem ist es das Vertrauen, das Gott von uns erwartet. Nichts beleidigt Gott so sehr, als wenn man an seiner Barmherzigkeit zweifelt.

Die Mutter Gottes

Alle Heiligen haben eine grosse Verehrung für die heilige Jungfrau. Keine Gnade kommt vom Himmel, ausser durch ihre Hände.

Das Herz dieser Mutter ist nur Liebe und Barmherzigkeit. Sie wünscht einzig, uns glücklich zu sehen. Man braucht sich nur an sie zu wenden, und man wird erhört.

Der Freund im Tabernakel

Wenn ihr an einer Kirche vorbeikommt, geht hinein, um unseren Herrn zu grüssen. Man kann nicht an der Tür eines guten Freundes vorbeigehen, ohne ihm Guten Tag zu sagen.

Es ist ein grosses Unglück, wenn man durch die Wüste dieses Lebens geht, ohne zu dieser göttlichen Speise zu eilen. Das ist so, als wenn einer vor Hunger stirbt neben einem wohlgedeckten Tisch.

Wahre Frömmigkeit

Unsere ganze Frömmigkeit ist falsch, und alle unsere Tugenden sind nichts als Einbildung, und wir sind in den Augen Gottes nur Heuchler, wenn wir nicht eine umfassende Liebe zu allen haben, zu den Guten wie zu den Bösen, zu den Armen wie zu den Reichen, zu allen, die uns Böses antun, wie zu denen, die uns Gutes tun.

Beten

Der liebe Gott braucht uns nicht. Wenn er uns befiehlt zu beten, dann deswegen, weil er unser Glück will, weil wir unser Glück nur so finden kön-



nen. Wenn ich bete, stelle ich mir Jesus vor, wie er zu seinem Vater betet.

Gott liebt es, belästigt zu werden.

Die Heiligen

Nicht alle, die die Sakramente empfangen, sind heilig, doch die Heiligen sind immer unter denen, die häufig die Sakramente empfangen.

Die Heiligen haben nicht alle gut angefangen, aber sie haben alle gut geendet.

Die Heiligen sind wie kleine Spiegel, in denen Jesus Christus sich selbst betrachtet.

Urs Keusch, Pfr. em.

VORANKÜNDIGUNG: GEBETSTAGE IN LUZERN UND AMRISWIL

Mit Vortrag von Pater Tomislav Pervan aus Medjugorje, eucharistische Anbetung, hl. Messe, Beichtgelegenheit und Rosenkranz

Bitte Termine reservieren:

Samstag, 7. November 2009: Jesuitenkirche Luzern,
09.30–13.00 Uhr

Sonntag, 8. November 2009: Katholische Kirche Amriswil,
Beginn 16.30 Uhr

Die genauen Programme werden im nächsten Heft bekanntgegeben.

Lebenslauf von Pater Dr. Tomislav Pervan, OFM

Er wurde am 8. 11. 1946 in Citluk geboren. Besuch der Elementarschule in Citluk und des Gymnasiums der Franziskaner in Visoko (Bosnien) mit Abitur. Einkleidung als Franziskaner 1964. Philosophie- und Theologiestudium am Franziskanerkolleg in Sarajevo und am Franziskanerkolleg in Schwaz (Österreich). Zum Priester geweiht in Österreich am 21. 11. 1969. Von 1970 bis 1972 Katechet und Erzieher der jungen Franziskaner in Humac. Magisterium in Deutschland und in Österreich, Doktorat in Theologie 1976 an der Universität Graz in Österreich. Von 1977 bis 1982 Erzieher der jungen Franziskaner, Katechet und Kaplan in Humac (Ljubuski), von 1982 bis 1988 Pfarrer in Medjugorje. Im Rahmen der Provinz seit 1988 verantwortlich für die Ausbildung und



Pater Tomislav Pervan

Erziehung der jungen Franziskaner, seit 1990 Vikar der Provinz, von 1994 bis 2001 Provinzial der Franziskaner von Herzegowina. Wieder in Medjugorje seit Mai 2003.

EINLADUNGEN

Heilungsexerziten an Körper, Seele und Geist mit Pater Anthony V. C. (Nachfolger von Pater Joseph Bill)

Nimm dir Zeit und stärke deinen Glauben
– komm und erfahre die heilende Berührung
unseres Herrn Jesus Christus.

Buchen Sie diese Tage vom
25. bis 31. Oktober 2009
in Quarten, St. Gallen, um die volle Kraft und
Schönheit unseres katholischen Glaubens ken-
nen zu lernen.

Anmeldung:
Bildungszentrum Quarten, Tel. 081 739 18 18

Infos:
Marlene und Rosa Ineichen, Tel. 041 458 12 81



Pater Anthony

Predigtaktion mit Weihbischof Athanasius Schneider aus Kasachstan

Datum: Donnerstag, 22. Oktober 2009

Ort: St.-Peters-Kapelle Luzern

Programm: 19.00 Uhr Anbetung
des Allerheiligsten

19.40 Uhr Hl. Messe

Der 48-jährige Weihbischof wird auch über die
Sorgen und Probleme in Kasachstan berichten,
das zu Stalins Zeiten ein riesiges Straf- und
Arbeitslager war.



Weihbischof Athanasius

Mit bester Empfehlung
des Hilfswerkes „Kirche in Not“ - Osterpriesterhilfe

MIT KERZEN FREUDE BEREITEN



Barmherziger
Jesus



Madonna
mit Kind



Hl. Bruder
Klaus



Jesulein im
Tabernakel



Heiliger
Joseph

Bild und Inschrift sind aus Wachs

Grösse: 20 cm / Ø 6 cm

Preis pro Kerze Fr. 14.50
(Ab 10 St. 1 Kerze gratis)

Alle Zierkerzen sind elfen-
beinfarbig und mit einem
Bild/Gebet versehen.



Heiliger
Antonius



Heiliger
Schutzengel



Heilige
Familie

Batterielämpfli mit Kreuz

Für Kinderzimmer, Gebets-
ecke, Altersheim, Grab usw.

Ohne Batterien

Fr. 19.50

2 Alkali-Batterien

Fr. 9.50



Alle Preise
ohne Porto!

Ewiglicht-Ölkerzen

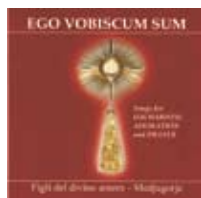
Aus 100% reinem
Pflanzenöl. Ideal für die
Wohnung (kein Rauch),
brennen ruhig.
Brenndauer 8–10 Tage
Grösse: 18 cm / Ø 6 cm

Pakete à 20 Kerzen
rot oder weiss
Fr. 115.–



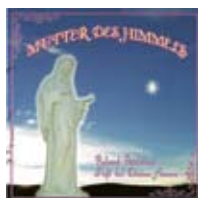
BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand,
Werkstrasse 10, 6102 Malters, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@hispeed.ch

CD AUS MEDJUGORJE



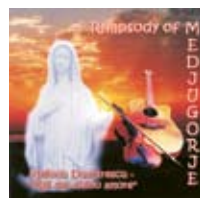
EGO VOBISCUM SUM

(„Ich bin bei Euch“)
Lieder und Musik für
Gebet und Anbetung
Gesang und Violine



RHAPSODY OF MEDJUGORJE

Instrumental
*Violine, Gitarre, Bass,
Perkussion*



MUTTER DES HIMMELS

Lieder und Musik
Gesang, Gitarren, Violine

Preis pro CD: **Fr. 24.-** (Preis ohne Versandkosten)

LIEDER VON REGINE SHALOM



Im Namen Jesu
bin ich da



Gott ist
mein Vater



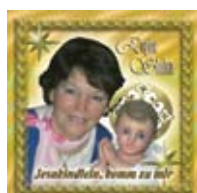
Ein Schutzengel
wird bei Dir sein



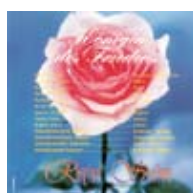
Der Friedens-
Rosenkranz



Totus tuus Maria



Jesuskindlein
komm zu mir



Königin des
Friedens

Angebot als

CD (Fr. 24.-)
oder
Kassette (Fr. 15.-)
erhältlich

Preis ohne
Versandkosten

BEILAGE ZUM MONATSHEFT VOM SEPTEMBER 2009

Ein weiteres Heft mit den folgenden Texten wird diesmal beigelegt:

- Betrachtung von Pater Tomislav Pervan zum 28. Jahrestag der Erscheinungen am 24. Juni 2009
- Predigt von Pater Branko Rados, anlässlich des Jugendfestivals 2009 in Medjugorje



IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Peter Steiner
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 9000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin und Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz;
- Bildlegende: Frontseite: Schweizer Pilgergruppen in Medjugorje; Heftmitte: Impressionen vom Jugendfestival 2009 in Medjugorje; Rückseite: Statue des Erzengels Michaels, Medjugorje;

WALLFAHRTEN 2009 NACH MEDJUGORJE

Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87
So. 18.10. bis 25.10.2009 **CAR** Jeweils mit geistlicher Begleitung
Mo. 19.10. bis 26.10.2009 **FLUG**

Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82
www.wallfahrten.ch
Mo. 05.10. bis 12.10.2009 **FLUG** Alle Reisen mit geistlicher Begleitung
Sa. 07.11. bis 13.11.2009 **FLUG**

EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

CAR Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63
So. 11.10. bis 18.10.2009 Mit geistlicher Begleitung

GEBETSMEINUNG DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT OKTOBER 2009

Dass sich die Christen am Sonntag um den Altar versammeln, um den Auferstandenen in der Eucharistie zu feiern und dass das ganze Volk Gottes den Auftrag Christi, allen Menschen das Evangelium zu verkünden, als seinen wichtigsten Dienst erkennt.

Herz-Jesu-Freitag: 2. Oktober 2009 Herz-Mariä-Samstag: 3. Oktober 2009

Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30-11.30
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
Fax: 041 480 11 86
Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim / BLZ 6670
Postcheck-Nr. 30-38211-7
Bank-Kto.-Nr. der Gebetsaktion: 168.113.374.10 / GAM
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medjugorje-schweiz.ch
www.medjugorje.de
www.medjugorje.hr (offizielle Website)

**Erzengel Michael,
bitte für uns**

